

PATTENSEN

Sanierung im Bad wird verschoben

Keine Firma antwortet auf Ausschreibung

Von Tobias Lehmann

Pattensen-Mitte. Es gibt keine Firma, die es machen will: Die Sanierung der Beckenköpfe im Pattenser Hallenbad wird daher um ein Jahr verschoben. Das hat der Erste Stadtrat Axel Müller in der Sitzung des Ausschusses für Bauangelegenheiten und Stadtentwicklung am Dienstagabend mitgeteilt.

Auf die öffentliche Ausschreibung der Stadt habe es kein einziges Angebot gegeben. „Alle Firmen sind ausgebuht. Es ist erschreckend“, sagte Müller.

Ursprünglich war geplant, die Beckenköpfe im Hallenbad während der Sommerferien auszutauschen. Die Stadt finanziert die Sanierung mit 150.000 Euro. Da das Projekt jetzt erneut ausgeschrieben werden muss, könnten die Arbeiten frühestens im Herbst beginnen. „Doch in Absprache mit der Hallen- und Freibad Betriebs-GmbH haben wir beschlossen, das Bad nicht außerhalb der Ferien für sechs bis acht Wochen zu schließen. Viele Schulen besuchen das Pattenser Bad für ihren Schwimmunterricht“, sagte Müller.

IN KÜRZE

Internet-Treff für Senioren

Pattensen-Mitte. Der Verein Mobile lädt für Sonntag, 10. Juni, von 15 bis 17 Uhr zu einem Internet-Treff für Senioren in das Mehrgenerationenhaus an der Göttinger Straße ein. Das Thema lautet dieses Mal „Excel – Tabellenkalkulation mit Beispiel Haushaltsplan“. Computerexperten informieren über Aufbau und Funktion. Für die Teilnahme wird eine Gebühr von 2 Euro erhoben. Der Verein weist darauf hin, dass das Café in dem Gebäude an dem Tag nicht geöffnet ist. //

Rittergut und Schloss werden besichtigt

Pattensen/Gestorf. In der Reihe Calenberger Landsommer lädt Gästeführerin Gudrun Kreier zu einem Besuch des Ritterguts Gestorf ein. Die Teilnehmer können die Eingangshalle des Gutshauses, den Rosengarten und den Park besichtigen. Anschließend geht es zum Schloss Gestorf. Treffpunkt für die Veranstaltung am Freitag, 8. Juni, ist um 14 Uhr an der Gestorfer Kirche, an der Welle 4. Die Teilnahme kostet 4 Euro. Anmeldungen nimmt Kreier unter Telefon (05044) 1514 an. //

Windräder: Stadt stellt eigenen Plan auf

Bau- und Stadtentwicklungsausschuss spricht sich für Normenkontrollverfahren aus: Stadt soll Raumordnungsprogramm der Region Hannover vom Verwaltungsgericht überprüfen lassen

Von Tobias Lehmann

Pattensen. Sind die Vorrangflächen für Windenergie in Pattensen rechtmäßig? Die Stadtverwaltung und Kommunalpolitiker bezweifeln dies. Der Ausschuss für Bauangelegenheiten und Stadtentwicklung hat sich deshalb am Dienstagabend mit einer Gegenstimme von Michael Dreyes (Bündnisgrüne) dafür ausgesprochen, dass die Stadt das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) der Region Hannover beim Niedersächsischen Verwaltungsgericht mit einem sogenannten Normenkontrollantrag überprüfen lässt.

Drei Flächen für Windenergie

Die Stadt plant den Flächennutzungsplan, der die Stadtentwicklung im Groben regelt, beim Areal für Windenergieanlagen so zu ändern, dass er nicht mehr dem übergeordneten RROP entspricht. „Damit wäre dieser Flächennutzungsplan nicht genehmigungsfähig“, sagte Land-

schaftsarchitekt Georg Seibert vom Büro Georg von Luckwald, der die Schritte zur Änderung des Plans erläuterte, die er in Absprache mit der Stadt bisher entwickelt hat.

Nach einem Erlass des Landes Niedersachsen müssen Kommunen 7,35 Prozent ihrer freien Flächen als sogenannte Potenzialflächen für Windenergie ausweisen. „Für Pattensen sind das etwa 150 bis 200 Hektar“, sagte Seibert. Der Entwurf für die Änderung des Flächennutzungsplans weist zurzeit insgesamt sogar eine Potenzialfläche von 537 Hektar für Windenergieanlagen aus. Dies sei üblich, sagte Seibert. „Wir sind teilweise schon mit bis zu zehn möglichen Flächen in die Verhandlungen eingestiegen. Am Ende wurden dann zwei bis drei ausgewiesen“, sagte er.

Der Entwurf sieht drei Flächen für Windenergie in Pattensen vor. Nur zwei davon befinden sich in ähnlicher Weise bereits im RROP. Ein 229 Hektar großer Bereich liegt an der

nordwestlichen Stadtgrenze zwischen Lüdersen, Hiddesdorf und Pattensen und ein zweiter westlich von Schulenburg. Er ist etwa 76 Hektar groß. Die von der Stadt neu vorgeschlagene Fläche misst 232 Hektar und befindet sich zwischen Pattensen und Jeinsen an der Grenze zu Sarstedt.

Rotmilan wäre gefährdet

Aus Sicht von Seibert ist die Fläche bei Schulenburg, für die bei der Region Hannover bereits Bauanträge für Windräder vorliegen, die am wenigsten geeignete. In direkter Nachbarschaft brüte der Rotmilan, der durch die Windräder gefährdet werden könne. Es seien aber noch weitere Aspekte zu prüfen, etwa ob das Militär dort eine Flugschneise für Übungsflüge für sich beanspruche.

Michael Dreyes fragte, ob es nicht möglich sei, einen Kompromiss zu finden, der nicht gleich auf ein Normenkontrollverfahren hinauslaufe.

Der Erste Stadtrat Axel Müller verneinte dies. „Sobald wir in unserem Flächennutzungsplan vom RROP abweichen, ist dieser nicht genehmigungsfähig. Es gibt nur die Alternativen, diesen zu übernehmen oder das Kontrollverfahren einzuleiten.“ Er gehe davon aus, dass auch andere Kommunen einen entsprechenden Antrag einreichen werden. Seibert ergänzte, dass es auch vorkomme, dass Betreiber von Windenergieanlagen einen Normenkontrollantrag stellen. „Die wollen manchmal noch mehr Fläche, als ausgewiesen ist“, sagte er.

Müller fasste zusammen: „Sollte das RROP gerichtlich kippen, wäre dann auch der Flächennutzungsvertrag der Stadt ungültig, wenn er daran angepasst ist.“ Dann könnten Unternehmen ihre Windenergieanlagen auch auf Arealen bauen, die nicht speziell als Vorrangflächen ausgewiesen sind. „Das wollen wir mit der Aufstellung eines eigenen Planes verhindern“, sagte Müller.



Zurzeit gilt das Gebiet westlich von Schulenburg als Vorrangfläche für Windenergie. FOTO: LIPPOLT



Tanzende Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen: Ole Görgens verziert einen Trafokasten in Jeinsen.

FOTOS: PRIVAT

Jeinsen – ein Ort für die Graffiti-Kunst

Der Künstler Ole Görgens bemalt einen Trafoturm und -kasten im Auftrag des Bürgervereins

Von Tobias Lehmann

Jeinsen. Der Ort ist um zwei Graffiti-Kunstobjekte reicher: Der Künstler Ole Görgens vom Sprüh-

werk Hildesheim hat den Trafokasten an der Jahnstraße und den alten Trafoturm an der Ecke von Bürgermeister-Rasch-Straße und Ippenstedter Straße mit farbigen Motiven gestaltet. Den Auftrag dafür erteilte der Bürgerverein Jeinsen, wie dessen Sprecher Dieter Alm mitteilte.

Für den Trafokasten an der Jahnstraße hat Görgens ein Motiv unter dem Motto „Kinder dieser Welt“ ausgewählt. Es sind fröhlich tanzende Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Kulturkreisen zu sehen. „Das freut auch die Kinder der Kindertagesstätte gegenüber“, sagt Alm. Auf den alten Trafoturm hat Görgens eine graue, geöffnete Tür gesprüht, die scheinbar einen Blick in das Innere des Turms erlaubt.

Der Trafoturm wird vom Energieversorger Avacon nicht mehr benutzt und ist vom Bürgerverein vor dem Abriss bewahrt worden. „Er gehört zum Ortsbild und hat eine gute Bausubstanz“, sagt Alm. Der Verein will den Turm künftig als Abstellraum nutzen.

Ole Görgens wird bereits seit 2013 immer wieder vom Bürgerverein Jeinsen engagiert, um die grauen Strom-, DSL- und Trafokästen in der Ortschaft farbig zu gestalten. Insgesamt hat der Bürgerverein be-



Täuschungsmanöver: Ole Görgens sprüht eine Tür auf den Trafoturm.

reits rund 10.000 Euro investiert, um 17 Strom-, zwei Trafo- und einen DSL-Kasten sowie den Trafoturm und die Bücher-Zelle für kostenlosen Lesestoff an der Schliekumer Straße zu verschönern. „Unser Engagement wird von der Dorfgemeinschaft durch Spenden und Mitgliedsbeiträge gefördert“, sagt Alm. Der Jahresbeitrag beträgt 15 Euro. Der Bürgerverein unterstützt unter anderem besondere Projekte sowie Kulturveranstaltungen und richtet

zudem das jährliche Dorfgemeinschaftsfest sowie das Osterfeuer aus.

Auch der nächste Einsatz für Görgens steht bereits fest. Im September soll der Graffiti-Künstler einen weiteren Trafokasten an der Ippenstedter Straße gestalten. Die Inspiration für das Motiv soll das Jeinser Entenrennen sein, das bei mehreren Veranstaltungen auf der Beeke ausgerichtet wurde, die neben dem Trafokasten fließt.

Spritzenhaus: Kein Votum zum Verkauf

Entscheidung soll am 21. Juni im Rat fallen

Von Tobias Lehmann

Pattensen-Mitte. Über den möglichen Verkauf des Spritzenhauses an der Marienstraße in Pattensen gibt es noch kein Votum: Der Ausschuss für Bauangelegenheiten und Stadtentwicklung hat das Thema am Dienstagabend in den nicht öffentlich tagenden Verwaltungsausschuss verwiesen. Die Entscheidung soll am 21. Juni im Rat fallen.

Der Ortsrat Pattensen-Mitte hatte sich in der vergangenen Woche einstimmig für den Verkauf des Gebäudes ausgesprochen. Die CDU reichte jedoch eine Vorlage zu dem Thema ein, die aber zur Sitzung des Ausschusses nicht vorlag. Darin forderte die CDU unter anderem, dass der künftige Besitzer ein Konzept für eine dauerhafte Nutzung vorlegen soll. Der Erste Stadtrat Axel Müller verwies darauf, dass dies rechtlich nicht möglich sei. „Wenn das Konzept des künftigen Besitzers nicht aufgeht, kann er sich auch für eine andere Nutzung entscheiden“, sagte er. Die Stadt habe lediglich die Möglichkeit, sich ein Vorkaufrecht zu sichern, falls das Haus erneut verkauft werden soll.

Seine Fraktion würde diese Variante mittragen, sagte der stellvertretende SPD-Fraktionschef Jens Ernst. „Ob wir das Haus dann in einigen Jahren möglicherweise für mehr Geld tatsächlich wieder kaufen wollen, als wir es jetzt verkaufen, ist eine andere Frage.“ Da die anderen Ausschussmitglieder die Vorschläge der CDU jedoch nicht kannten, wurde auf eine Abstimmung verzichtet. Nach den Worten Ernsts folgt die Politik jetzt lediglich einer Empfehlung, die der Konsolidierungsausschuss vor einem Jahr gegeben hatte. „Die Stadt sollte kein Gebäude behalten, in das in absehbarer Zeit investiert werden muss“, sagte Ernst.

Zu einem Tag der offenen Tür lädt der Förderverein Stadtmuseum für den heutigen Donnerstag von 15 bis 18 Uhr in das Spritzenhaus ein, das er zurzeit kostenfrei nutzt. Besucher können dort eine alte Kanone besichtigen, mit der früher das Schützenfest eröffnet wurde. Auch eine alte Schulbank ist zu sehen. Der Eintritt ist frei, fotografieren erlaubt.